Eine Neujahrskarte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **13 (1956)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-387808

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Paul Klee *Landschaft mit gelben Vögeln, 1923*

KUNST BRINGT GUNST FÜR DICH UND MICH!

Viel Glück zum neuen Jahre!
Lassen Sie uns dieses zubringen, wie wir die vorigen
geendet haben, mit wechselseitiger Teilnahme
an dem, was wir lieben und treiben

(Goethe)

Rich. Bettschen Leipzig.

BASEL PAULUSGASSE 12

Eine Neujahrskarte

Der bekannte Bibliophile Dr. h. c. Richard Doetsch-Benziger in Basel, der unserer Gesellschaft seit deren Gründung angehört und in dessen Sammlertätigkeit wir durch einen Beitrag im 11. Jahrgang der «Navis stultifera» (S. 52) einen Einblick erhielten, hat seine Freunde auf den letzten Jahreswechsel mit einer ungewöhnlichen Neujahrskarte bedacht. Sie zeigt in vollkommener Wiedergabe ein in seinem Besitze befindliches Gemälde von Paul Klee: «Landschaft mit gelben Vögeln, 1923». Auf unsere Bitte hin hat sich Herr Dr. Doetsch-Benziger sofort bereit erklärt, unsere Mitglieder an der Freude der Empfänger dieses schönen Blattes teilnehmen zu lassen, indem er uns die Clichés zur Verfügung stellt und auch die Kosten des Druckes übernimmt.

Auf dem Original sind Bild und Satz gegenübergestellt, während sie hier leider, sehr zur Beeinträchtigung des Gesamteindruckes, aus den berüchtigten «technischen Gründen» untereinander stehen müssen.

Wir danken dem großzügigen Stifter für die wertvolle Bereicherung dieses Heftes.

Samuel Voellmy | Das Schicksal eines Gebetbuches Karls des Kahlen (823–877), einer bibliophilen Kostbarkeit aus der Bibliothek der ehemaligen Benediktinerabtei Rheinau[1]

Augia Rheni – Rinowe – Rheinau – der Klang des Namens hat die Gemüter in der jüngsten Vergangenheit stark erregt, um des zu erbauenden Kraftwerkes willen. Es galt sich einzusetzen für die Erhaltung eines unvergleichlich schönen Landschaftsbildes am Oberrhein. Wer sich in die Geschichte der ehemaligen Benediktiner-Abtei vertieft, wird nicht minder bewegt sich fühlen von den mannigfaltigen Schicksalen des Klosters, das fast elfhundert Jahre lang gelebt hat.

Von Schaffhausen aus ist es in zwei Stunden bequem erreichbar. Der Freund einer unberührten Stromlandschaft nähert sich ihm auf wenig begangenen Uferwegen, meist durch stille Wälder, in der gleichen Spanne Zeit. Sie beginnen außerhalb des Dorfes Rüdlingen rechtsrheinisch, mit Blick auf die Waldwildnis des Irchels im Süden, auf die Steilhänge der ausgedehnten Rebenkulturen, deren höchsten Punkt hoch über dem grünen Rhein das Kirchlein von Buchberg krönt. Man möchte hier oben verweilen und beim Überblicken einer Fläche von vierhundert Quadratkilometern die reiche geschichtliche und kulturgeschichtliche Vergangenheit sich lebendig vergegenwärtigen, den Erinnerungsbogen spannen bis hinaus zu den Basaltkegeln des Hegaues. Dort erhebt sich, neben dem Hohentwiel und unweit des Hohenstoffel, der Neuenhewen, von dessen Burgstall aus zur Kreuzritterzeit der Edelknabe Gottfried aufbrach und, nach einer Gott versuchenden Fahrt den Rheinfall hinunter wie durch ein Wunder gerettet, eine Zuflucht suchte bei den Benediktinern des Klosters Rheinau. Der Dichter Joseph Viktor von Scheffel berichtet die spannenden Einzelheiten in der wohl wenig mehr bekannten Novelle «Juniperus». Mit diesem Büchlein in der Tasche sollte man nach Rheinau wandern und an Ort und Stelle nachlesen, wie etwa im frühen Mittelalter hier die Mönche Kulturträger gewesen sind.

Ungefähr in der Mitte unseres Weges stromaufwärts bringt den Wanderer eine Seilfähre an das Schweizer Ufer hinüber, zu dem Fischerdorf Ellikon, unweit des Einflusses der Thur in den Rhein. Noch ein Stück Landstraße, und jetzt taucht die doppeltürmige Kirche aus der Tiefe des Flußtales empor, doppelt und dreifach von den Wellen des Flusses als das Herz dieser Landschaft liebend umworben. Man nähert sich ihr auf einer dreißig Me-

[1] Die Wiedergabe der vier Aufnahmen aus dem Gebetbuche Karls des Kahlen in der Schatzkammer der Residenz München erfolgt mit Genehmigung der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen.